

Buchbesprechungen = Bibliographies

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **49 (1991)**

Heft 243

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

S. MARX UND W. PFAU. *Himmelsfotografie mit Schmidt-Teleskopen*. Springer-Verlag, 1990. ISBN 0-387-51490-2. 168 S., 96 Abb. Preis 58.-DM. In den einleitenden Kapiteln wird zuerst die Rolle der astronomischen Forschung in den Naturwissenschaften aufgezeigt. Anschliessend wird (nicht mathematisch) auf die Konstruktion und die Anwendungsmöglichkeiten astronomischer Teleskope, insbesondere des Schmidt-Teleskopes, eingegangen. Schliesslich folgt ein ansprechender Abschnitt über das «Leben und Wirken Bernhard Schmidts» (1879- 1935), über seine Studienzeit, seine Werkstätten in Mittweida und seine Tätigkeit an der Hamburger Sternwarte. B. Schmidt erlebte den grossen Erfolg seiner Erfindung nicht mehr; dieser setzt erst zwei Jahrzehnte nach seinem Tod ein. Den Hauptteil des Buches bilden 43 schwarzweisse Reproduktionen fotografischer Platten, die am Schmidt-Teleskop des Karl-Schwarzschild-Observatoriums in Tautenburg (Zentralinstitut für Astrophysik der Akademie der Wissenschaften der DDR) gewonnen wurden. Dieses Instrument wurde 1960 in Betrieb genommen und ist das grösste Schmidt-Teleskop der Erde (134/200/400 cm). Jeder Bildseite (30 x 24 cm) ist ein Text gegenübergestellt, der die wissenschaftliche Bedeutung der abgebildeten Objekte erklärt und viel astronomisches Allgemeinwissen vermittelt.

Die Autoren hatten das Ziel, das Buch in allgemeinverständlicher Form abzufassen, um jeder Lesergruppe etwas zu bieten, sei es wissenschaftliche Information oder Freude an den Abbildungen kosmischer Objekte. Dieses Ziel ist erreicht worden. Die Reproduktionen sind von guter Qualität, und das ganze Werk wirkt sachlich und gefällig.

H. STRÜBIN

JASCHEK CARLOS, *Data in Astronomy*, Cambridge University Press, Cambridge, 1990. 198 pages, relié, UK £ 30,00. ISBN 0-521-34094-2.

L'auteur, qui a commencé sa carrière en Argentine, est un spécialiste mondialement connu en classification spectrale. Il poursuit ses travaux de spectroscopie en France où il dirige depuis quelque 15 ans l'important Centre de données stellaires (CDS) de Strasbourg. La collaboration du CDS avec des services analogues de la NASA et de Poulkovo en URSS entre autres fonctionne extrêmement bien. C'est dire que C. Jaschek est particulièrement qualifié pour rédiger un ouvrage sur les données astronomiques.

Les deux premiers chapitres décrivent l'acquisition des données brutes dans les stations d'observation. Les perspectives actuelles et d'avenir proche sont évoquées. Le contrôle à distance qui s'est déjà imposé pour les observations par satellite va s'introduire également pour les grands télescopes au sol et les observateurs n'auront bientôt plus à se rendre sur place.

Les données réduites se déduisent des observations via une inévitable modélisation. Etant donné l'effort considérable fourni par les observateurs il s'agit de les rendre les plus «efficaces» possible. Les unités physiques doivent être fournies, la réduction et la calibration doivent être effectuées d'une manière critique et les incertitudes (error bars) évaluées.

Chose surprenante, l'archivage de ces données chèrement acquises n'est que rarement l'objet d'une politique claire ou même d'une réflexion dans la littérature: doit-on stocker toutes les données brutes ou seulement les données réduites? Sur quels supports? En quel endroit? Un chapitre bien utile est consacré à ce problème.

Suit un inventaire des catalogues, puis les solutions mises en œuvre pour diffuser une quantité sans cesse croissante de données par des centres du type CDS qui gèrent de grandes bases de données.

Ensuite l'auteur élargit son champ de vision et donne ses réflexions sur la diffusion de l'information scientifique en se centrant sur l'astronomie, mais avec un bon nombre d'allusions aux autres domaines. Une évaluation quantitative est faite et, comme pour les données, la croissance s'avère exponentielle. Pour clore l'ouvrage, C. Jaschek décrit les organisations internationales de données et déplore l'esprit de clocher des astronomes qui répugnent à participer aux travaux de CODATA par exemple.

BERNARD NICOLET

KARTTUNEN, KRÖGER, OJA, POUTANEN, DONNER u.a. Hrsg: *Astronomie – eine Einführung*; 1990, 360 Abb.; 45 Tab.; 512 Seiten. Broschiert DM 78.-, Springer Verlag, Berlin, Heidelberg. ISBN 3-540-52339-1

Astronomie – eine Einführung gibt eine ausgezeichnete, reich illustrierte Darstellung aller klassischen und modernen Teilgebiete dieser Wissenschaft. Dabei wird ebenso grosser Wert auf die faszinierenden Beobachtungsergebnisse wie auf die zugrundeliegenden physikalischen Vorgänge gelegt. Das Buch eignet sich gleichermassen als Begleiter zur Astronomie – Vorlesung wie als Fundgrube und Nachschlagewerk für jeden Astronomiebegeisterten.

Das Lehrbuch, das ursprünglich für finnische Studenten geschrieben wurde, ist 1987 unter dem Titel "Fundamental astronomy" ins Englische übersetzt worden und konnte so weltweit angeboten werden. Jetzt liegt die Übersetzung in Deutsch vor. Zwölf Autoren haben die 20 Kapitel dieser umfangreichen Einführung in das Gesamtgebiet der Astronomie und Astrophysik zusammengetragen. Da die meisten Verfasser aktiv in ihren Spezialgebieten forschen, entstand so ein modernes und kompetentes Buch.

Herausragendes Merkmal dieses Buches ist die sehr übersichtliche Textgliederung und die 400 Abbildungen von guter Qualität und den übersichtlichen Skizzen. Mathematik und physikalische Formeln werden reichlich benutzt, sind aber sauber dargestellt und erklärt, dass sie ein tieferes Eindringen in den behandelten Stoff ohne weiteres gewährleisten. Ein weiterer positiver Aspekt sind die zu den meisten Kapiteln gestellten Übungsaufgaben mit den dazugehörigen Lösungen. Am Schluss dieses Werks findet man 24 Tabellen mit physikalischen und astronomischen Grössen, den wichtigsten Daten der Planeten und ihrer Monde, der Kleinplaneten und Kometen, der Sterne und Galaxien.

Ein kleiner Wermutstropfen ist der einfache broschiierte Einband, welcher beim steten Gebrauch sicher bald auseinanderfällt. Schade dass dieses Werk nicht in einem festen Einband wie die englische Ausgabe herausgekommen ist.

Insgesamt kann aber dieses Werk allen Sternfreunden, welche sich mit der Materie vertieft befassen möchten, sehr empfohlen werden.

HANS BODMER
Greifensee, Anfangs Februar 1991

FASCHING GERHARD: *Sternbild-, Mond- und Planetenkalender 1991-1992*. Springer Verlag Wien. 16 x 16 cm. 3 Abbildungen und 24 Karten, 60 Seiten. ISBN 3-211-82233-X. Broschiert. öS 84.-, DM 12.-.

Ein handliches Büchlein, zugeschnitten für die Beobachtung des Sternenhimmels mit blossem Auge. Es besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen. Der erste gibt für jeden Monat auf der rechten Seite eine Sternkarte wieder, die nur die hellsten Sterne enthält, die mit Strichen verbunden sind und so die Formen der Sternbilder anzeigen. Auf der linken Seite sind die Zeiten angegeben, für die diese Karte gültig ist. Für die Jahre 1991 und 1992 sind in einer Tabelle die Stellungen der von blossem Auge sichtbaren Planeten angegeben.

Im zweiten Teil sind wieder auf der rechten Seite die entsprechenden 12 Sternkarten gedruckt, diesmal aber mit allen Sternen, die bei günstigsten Bedingungen sichtbar sind und ohne die Verbindungsstriche. Auf der linken Seite sind jeweils die Objekte mit einer kurzen Beschreibung aufgeführt, die mit einem Feldstecher erkennbar sind.

Das Büchlein ist besonders für den Beginner zu empfehlen, der sich am Himmel zurechtzufinden versucht.

ANDREAS TARNUTZER

LILLER, BILL UND MAYER BEN: *The Cambridge Astronomy Guide. A Practical Introduction to Astronomy*. Cambridge University Press, Cambridge. 23 x 22,2 cm, 113 Figuren und Bilder, teilweise farbig, 3 Tabellen, 176 Seiten. ISBN 0 521 39915 7, broschiert. £ 10.95, US\$ 19.95.

Dies ist eine Einführung in die Astronomie von der praktischen Seite her. Grundtenor: Beginn mit Beobachtungen von blossem Auge, fotografieren mit der normalen Kamera, die heute ja jedem schon zur Verfügung steht. Kauf eines Fernrohrs erst später, wenn man über einige Erfahrung verfügt und weiss was man braucht. Dass man so zu wissenschaftlich wertvollen Resultaten kommen kann, zeigt Ben Mayer mit seinem *Problicom*, dem Projektions-Blink-Komparator, der aus zwei gewöhnlichen Dia-Projektionsapparaten besteht, mit denen abwechselungsweise zwei in zeitlichem Abstand aufgenommene Aufnahmen projiziert werden.

Erwähnenswert ist der Aufbau des Buches: Die geradzahlig Kapitel sind von Bill Liller geschrieben, einem Berufsastronomen, die ungeradzahlig hingegen von Ben Mayer, einem Amateur. Dadurch sind neben den wissenschaftlichen Aspekten auch praktische gut vertreten, von einfachen selbstgebauten Hilfsmitteln bis zu kommerziellen Geräten.

Für Einsteiger in die Astronomie, die etwas englisch lesen können, ist dies ein ideales Buch.

ANDREAS TARNUTZER

M.-J. GOUPIL, J.-P. ZAHN (Eds.): *Rotation and Mixing in Stellar Interior*, Lectures Notes in Physics **366**, Springer-Verlag.

Galilée, au XVIIe siècle, mit en évidence la rotation du Soleil sur lui-même par l'observation du mouvement des taches qui apparaissent épisodiquement à sa surface. Notre astre du jour avec une période de rotation d'environ 25 jours et une vitesse de rotation équatoriale de 2 km/sec est considéré comme un rotateur lent comparé aux étoiles dont les vitesses de rotation à l'équateur atteignent des valeurs entre 100 et 200 km/sec. La rotation déforme les sphères de gaz que sont les étoiles et modifie entre autre la manière dont elles rayonnent. La rotation induit également des processus de mélange des éléments chimiques altérant ainsi, dans certains cas, les abondances de surfaces des étoiles.

C'est principalement à ce dernier phénomène qu'est consacré le livre *Rotation and Mixing in Stellar Interior*. Cet ouvrage réunit les différentes contributions apportées lors

d'un colloque tenu en l'honneur du professeur Evry Schatzman dont les travaux dans ce domaine font référence. Après une introduction très complète sur le sujet par Evry Schatzman, une première partie consacrée aux faits observationnels passe en revue les données concernant les abondances de surface des étoiles et permet au lecteur de se familiariser avec les techniques d'héliosismologie qui donnent des renseignements précieux sur la manière dont les régions intérieures du Soleil tournent sur elles-mêmes. La seconde partie est dédiée à une revue de nos connaissances théoriques sur les processus de mélange qui opèrent dans les intérieurs stellaires, enfin la troisième et dernière partie de l'ouvrage essaie de faire le lien entre les deux premières en abordant le thème de l'interprétation des observations à l'aide des outils théoriques présentés en seconde partie.

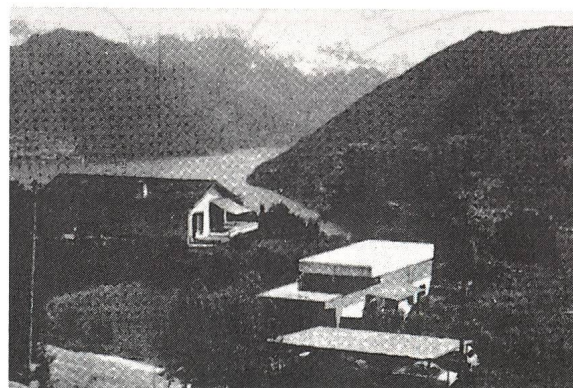
GEORGES MEYNET

RHEA LÜST: «*Die Wunderwelt der Sterne – Astronomie verständlich gemacht*», Piper-Verlag, München und Zürich 1990, 256 Seiten mit 24 Zeichnungen im Text sowie 10 farbigen und 22 schwarz-weißen Fotos in Tafeln. Fr. 39.80

Frauen sind in der astronomischen Forschung fast so selten wie galaktische Supernovae. Und dass sich eine dieser so raren Astronominnen auch noch mit einem populärwissenschaftlichen Buch an hoffentlich viele Sternfreunde (und -Freundinnen!) wendet, gehört erst recht zu den Ausnahmeerscheinungen.

Rhea Lust, die langjährige Mitarbeiterin des 1986 verstorbenen Kometenforschers Ludwig Biermann, legt jedenfalls

Feriensternwarte CALINA CARONA



Calina verfügt über folgende Beobachtungsinstrumente:

Newton-Teleskop \varnothing 30 cm

Schmidt-Kamera \varnothing 30 cm

Sonnen-Teleskop

Den Gästen stehen eine Anzahl Einzel- und Doppelzimmer mit Küchenanteil zur Verfügung. Daten der Einführungs-Astrofotokurse und Kolloquium werden frühzeitig bekanntgegeben. Technischer Leiter: Hr. E. Greuter, Herisau.

Neuer Besitzer: **Gemeinde Carona**
Anmeldungen: **Feriensternwarte Calina**
Auskunft: **Postfach 8, 6914 Carona**

mit ihrem Erstling ein hübsches Buch gerade für den Anfänger vor. Das klassisch aufgebaute Werk präsentiert in leicht lesbarer, konzentrierter Form einen guten Querschnitt der gesamten Astronomie.

Es beginnt mit einem antiken Vorspiel, führt dann den Leser mit viel Detailinformation und doch in zügigen Einzelschritten quer durch das Sonnensystem ins Reich der Sterne und landet am Schluss etwas gar unvermittelt bei der Frage nach ausserirdischem Leben. Die Fachfrau schwört hier zwar den legendären Grünen Männchen ab, antwortet aber im übrigen mit einem entschiedenen «Vielleicht».

Leider vermag die Ausstattung des Buches weniger zu befriedigen. Störend wirken insbesondere die in zwei Tafelteilen auf Hochglanzpapier zusammengefassten Fotos, während der so solide verfasste Text auf einem unansehnlichen Billigpapier daherkommt. Diese zwiespältige Technik der Buchgestaltung ist längst überholt. Zur lieblosen Aufmachung «passen» denn auch der spiegelverkehrt abgedruckte Helix-Nebel, die zu weich kontrastierte Aufnahme des Halley-Kerns und die beiden lediglich im Winzigformat wiedergegebenen Spitzenaufnahmen von M 16 und M 8.

MARKUS GRIESSER

REINHARDT LERMER, *Grundkurs Astronomie*, Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1989, 240 S, 243 Abb, kart DM 24,50.

Das vorliegende Werk versteht sich als ein Buch für den Gymnasiasten, der die Möglichkeit hat, einen Jahreskurs Astronomie zu besuchen. Hier findet er alles Wesentliche an Fakten, Daten und Bildern übersichtlich zusammengestellt. Aber auch wer im Selbstunterricht in die Geheimnisse der Sterne eindringen will, wird einen verständlichen Führer finden, sofern er willens ist, etwas Algebra und Trigonometrie einzusetzen.

Der Text, durchsetzt mit originellen zeitgenössischen Zeugnissen, ist gut lesbar und mit Fotos und Skizzen reich bebildert. Man spürt den erfahrenen Didaktiker, der dem Leser mit vielen zweifarbigen Zeichnungen das Verständnis erleichtert. Die zahlreichen, meist leichten Übungsaufgaben, zu denen noch ein Lösungsband erscheinen soll, helfen zu einem vertieften Verständnis. Der Aufbau des Buches ist konventionell: Nach einer kurzen Geschichte der Astronomie

wird auf ca 20 S die scheinbare Bewegung der Gestirne beschrieben. Das längste Kapitel ist dem Planetensystem gewidmet (50 S); weitere 30 S folgen über die Sonne und die Strahlungsgesetze. Daran schliessen 40 S über Helligkeit, Temperatur und Entwicklung der Fixsterne an. Den Abschluss bilden je 10 S über den Aufbau der Milchstrasse und die Eigenschaften der Galaxien.

Angesichts des grossen Interesses, das gerade diese kosmologisch orientierten Gebiete bei den Schülern und in der Öffentlichkeit finden, scheinen sie mir eindeutig zu kurz geraten. Der übrige Inhalt aber ist ausgewogen und dem heutigen Stand angepasst; die Astrophysik kommt neben der beschreibenden Astronomie nicht zu kurz.

Nicht ganz erfreulich sind die vielen Druckfehler, die sich in den Abbildungen zu häufen scheinen. Bei Abb 2.26 geht es um den Zenit (nicht Zeit) des Beobachters bei 50°; in Abb 3.17 sind die Beschreibungen zu Teil b und c verwechselt; die Kurve Abb 4.8 zeigt die Höhe, in der die Intensität (nicht die Dichte) auf 10% der ursprünglichen gesunken ist, usw. Trotz dieser Schönheitsfehler kann das Buch für den Einsatz im gymnasialen Astronomie-Unterricht wie für das Selbststudium sehr empfohlen werden. Der «Grundkurs» bietet einen erfolgreichen Weg zum heutigen Verständnis der Sternwelt.

H.R. BRUGGER

RUDOLF HOFSTÄTTER, *Sowjet-Raumfahrt*, Birkhäuser Verlag Basel, 1989, 240 Seiten, ca. 60 Farb- und 60 sw-Abbildungen, Fr. 108.-, ISBN 3-7643-1998-4

Glasnost auch in der Raumfahrt? Während vieler Jahre wurde über die russischen Raumforschungsunternehmen nur sehr spärlich berichtet. Mit seinem Buch Sowjet-Raumfahrt gelang Rudolf Hofstätter ein einzigartiger Report, der bis heute im deutschsprachigen Raum konkurrenzlos ist. Dank umfassenden Kenntnissen der sowjetischen Raumfahrt gibt er dem Leser einen aktuellen Einblick in die vielfältigen Weltraumunternehmen der Sowjets. Rudolf Hofstätter geht in seinem lesenswerten Buch auf die russischen Pioniere der Raumfahrt ein, berichtet über die verschiedenen Erdsatellitenprogramme, die bemannte Raumfahrt, die Raumstationen und die Planetensonden zu Venus und Mars sowie zum Kometen Halley. Vergessen werden auch nicht die für die nähere Zukunft geplanten Unternehmungen, wie z.B. der Flug zum Mars.

Das Buch gibt auch jenem Leser viel Wissenswertes mit, der sich bis heute weniger mit der Raumfahrt beschäftigt hat. Der Raumfahrtinteressierte findet in den kleingedruckten Abschnitten und im Anhang zusätzliche, wertvolle Informationen.

Die Reihenfolge der einzelnen Kapitel ist manchmal nicht ganz nachvollziehbar. Den Informationsgehalt des Buches vermag dieser Mangel aber nicht zu beeinflussen. Besonders erwähnenswert ist das zum Teil einzigartige Bildmaterial, mit welchem der Textteil bereichert wird. Dem Verlag ist es mit der Herausgabe dieses Buches gelungen, eine seit langer Zeit bestehende Lücke in der deutschsprachigen Raumfahrtliteratur zu schliessen.

Zum Autor: Rudolf Hofstätter arbeitet seit 20 Jahren als Fachjournalist für Raumfahrt und Weltraumforschung. Sein Spezialgebiet ist die Berichterstattung über die sowjetische Raumfahrt. Er ist Mitglied der Planetary Society. 1982 wurde ihm durch die Kosmonautik-Föderation der UdSSR sogar die Juri-Gagarin-Medaille überreicht.

WERNER LÜTHI

ASTRO-MATERIALZENTRALE SAG

Selbstbau-Programm SATURN gegen fr. 1.50 in Briefmarken. SPIEGELSCHLEIFGARNITUREN enthalten sämtliche Materialien zum Schleifen eines Parabolspiegels von 15 cm Durchmesser oder grösser. SCHWEIZER QUALITÄTSOPTIK SPECTROS: Spezialvergütete Okulare, Filter, Helioskope, Fangspiegel, Achromate **Okularschlitten**, Okularauszüge, Fangspiegelzellen, Suchersvisiere, Hauptspiegelzellen...

Unser Renner: SELBSTBAUFERNROHR SATURN für Fr. 168.-
Quarz-Digital-Sternzeituhr ALPHA-PLUS 12/220 Volt.

SAM-Astro-Programm Celestron + Vixen gegen Fr. 2.- in Briefmarken: Attraktive SAM-Rabatte für SAG Mitglieder GRATIS TELESKOPVERSAND!

Schweizerische Astronomische Materialzentrale SAM, Fam. Gatti,
Postfach 251, CH-8212 Neuhausen a/Rhf 1.

Neue Telefonnummer: 053/22 54 16

Microtom Computerprodukte: *Planetarium*, Astronomieprogramm für Amiga, 1990, Incl. Zusatzdisketten und Handbuch, sFr 279.00 (Fr. 149 Grundversion allein)

Planetarium ist ein Astronomieprogramm für den Commodore Amiga Computer. Es setzt aber voraus, dass man mindestens über 1 Mb Speicher verfügt. Erhältlich ist es in der Grundversion, welche die Daten von 2200 Sternen sowie vielen nicht-stellaren Objekten einschliesst. Diese Version findet auf einer Diskette (3.5") Platz. Zur Zeit sind noch 3 Zusatzdisketten zu je Fr. 45 bis 55 erhältlich. Das erste Set ist der YALE Sternkatalog mit 6500 Sternen und deren Daten. Das zweite Set ist der NASA-Katalog, von dem eine Auswahl von 20'000 Sternen (von ca. 200'000) auf zwei Disketten Platz finden. Diskset 3 schliesslich enthält die digitalisierten Bilder von 220 nicht-stellaren Objekten.

Die Datei von Sternen und anderen Objekten kann man allerdings auch noch selber beliebig erweitern, wenn man viel Zeit im Abtippen investiert oder aber die Stern- und Objektdaten von irgend woher beziehen kann.

Planetarium kann ohne Kenntnis von Computer und Astronomie gebraucht werden.

Wird das Programm gestartet, so fragt es den Benutzer nach einem Passwort, das er auf der angegebenen Seite im Handbuch findet. Dies ist leider vor allem für den Laien eine etwas mühsame Angelegenheit, für den gut versierten Amateur-Astronomen jedoch kein Problem, da er die Passwortfrage auch ohne Handbuch zu beantworten weiss. Nun ist man aber wirklich «im Programm» und kann die Darstellung auf dem Farbbildschirm voll geniessen. Erst in diesem Moment merkt man nämlich, dass der Programmierer mit viel Enthusiasmus gearbeitet hat. Man kann jede Tageszeit einstellen, oder den Blickwinkel verändern, oder man hat sogar ein kleines Teleskop zur Verfügung, mit dem man die Planeten oder die Sonne und den Mond noch näher betrachten kann. So werden im Teleskop die Ringe des Saturn oder die Sonnenflecken sichtbar. Ist man glücklicher Besitzer der Sternhaufen- und Nebel-Zusatzdisk, so kann man auch diese Objekte mit dem «Teleskop» betrachten. Die Bilder sind von sehr hoher Qualität und vermitteln den Eindruck, den man an einem grösseren Beobachtungsinstrument erhalten würde.

Für Vereine oder Schulen ist somit das Programm von grossem Nutzen, um dem Publikum die Schönheit des Sternenhimmels nahezubringen, oder die Erdrotation mit Hilfe von Zeitraffer oder «Strichspuraufnahmen» sichtbar zu machen, und vieles mehr.

Planetarium ist wirklich mit einem kleinen Planetarium zu vergleichen, mehr aber leider nicht. Der graphische Teil ist wie oben erwähnt sehr schön und gut gelungen, nur fehlt dem interessierten Amateurastronomen der «mathematische» Teil, in dem er z.B., die Planetenephemeriden für einen bestimmten Zeitraum berechnen kann, die Sterndaten nach irgend einem Kriterium sortieren und ausdrucken kann oder die Helligkeitsdiagramme von Merkur und Venus berechnen könnte, usw. Denn hat man schon einen Computer wie den Amiga, dann möchte man ihn auch voll nutzen. Aber vielleicht wird dieser Wunsch eines Tages von den Herstellern von *Planetarium* wahr gemacht, und somit ein reizvolles Softwarepaket für alle, die sich mit Astronomie beschäftigen.

FRANK MÖHLE

HEIDMANN, JEAN: «*Odyssée im Kosmos*», aus dem Französischen von Norbert Lauinger, Birkhäuser Verlag Basel 1990, 199 Seiten mit 19 Abbildungen im Text und 13 Fotos auf Tafeln – Fr. 44.-.

Der romantisch klingende Titel täuscht über den anspruchsvollen Inhalt des Buches hinweg. Der Autor konfrontiert seine Leserschaft nämlich mit einer geballten Ladung neuester Kosmologie. Beginnt Heidmann mit Kapitelüberschriften wie «Die sternübersäte Nacht», «Das Universum, ein tausendjähriges Rätsel» und «Das Universum auf den ersten Blick» noch einigermaßen manierlich, so vermiest er dann mit den nachfolgenden Abschnitten dem leichtlesegewohnten Astrofreund den Lesegenuss gründlich. Zugute halten darf man Heidmann immerhin, dass er bei seinen Ausführungen zum relativistisch, quantentheoretischen und inflationären Universum redlich um Allgemeinverständlichkeit bemüht ist, doch Sub-Quarks, Quantenchromodynamik, geometrische Supertorsionen und ähnliche Begriffe jagen dem lesenden Astro-Ästhetem gruselige Schauer über den Rücken. Aber es soll ja unter den Amateuren astronomische Schöneister geben, die sich sogar an solchen literarisch-physikalischen Brutalos geradezu ergötzen können...

Zum Schluss landet der Autor, der gemäss Umschlagtext übrigens als promovierter Ingenieur heute als leitender Astronom am Observatorium von Paris arbeitet, beim leicht irritierenden Titel «Das Universum und wir». Wer spätestens hier die Rückkehr zur menschlichen Dimension erwartet, fällt nochmals auf die Nase: Mit Schwarzen Löchern, dem Tunnel effekt und Zeiträumen von 1024 Jahren dauert der anforderungsreiche Lesemarathon, der durch die dürftigen Illustrationen nur ungenügend aufgelockert wird, bis zur letzten Zeile fort.

Fazit: Wer Spass an anforderungsreicher Lesekost hat und dabei grosszügig über die etwas gar vielen übersetzungsbedingten Stilblüten hinwegsehen kann, ist mit diesem Werk auf Tage hinaus bestens bedient.

MARKUS GRIESSER

Société astronomique du Haut-Rhin

Notre association s'est engagée dans la construction de son observatoire astronomique, dans le Piémont vosgien.

Les travaux ont débuté cet été, et nous avons presque achevé la réalisation du gros œuvre.

L'hiver a arrêté nos travaux extérieurs, et nous comptons mettre les mois à venir pour fabriquer la coupole.

Avant de nous lancer dans sa construction, nous souhaiterions lancer un appel aux lecteurs de l'ORION.

Si l'un d'entre eux possédait une coupole, même abîmée, d'un diamètre de 4 m, avec ou sans dispositif d'entraînement, et était disposé à vendre, nous serions acheteurs. Nous avons la possibilité de venir chez lui, pour la chercher.

Pour en convenir, il faudrait contacter M. Hervé SCHMIDLIN, de Berrwiller, au 89 76 72 36. Il y a un répondeur et M. Schmidlin donnera suite à toute proposition.

Société astronomique du Haut-Rhin

Siège social:

M. DENIS CHRISTEN

9, rue de Saint-Louis, 68220 Hésingue